



KONTAKT

Brackwede
Susanne Lahr
(0521) 48955-21
E-Mail: brackwede@nw.de

Senne / Sennestadt
Silke Kröger
(0521) 48955-23
E-Mail: senne@nw.de

**Schlagzeuger
Jona siegt
doppelt**

■ **Sennestadt** (kap). Neun Gruppen des in Oerlinghausen lebenden Schlagzeugpädagogen Jörg Prignitz sind am Wochenende in der Musik- und Kunstschule Bielefeld beim Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ angetreten. Alle neun haben in ihren Altersgruppen einen ersten Platz zugesprochen bekommen. Acht von ihnen sind zum Landeswettbewerb, der im März in Wuppertal stattfinden wird, weitergeleitet worden.

Unter den ersten Preisträgern ist auch der Viertklässler der Sennestädter Brüder-Grimm-Schule, Jona Bodenberger. Der Zehnjährige ist doppelter Preisträger, denn er hat in der Altersgruppe 2 mit zwei Schlagzeuggruppen am Wettbewerb teilgenommen.

**Goldene
Konfirmation**

■ **Brackwede**. Auch Monika Seidel und Cornelia Rücker gehören zu den Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden, die am Sonntag in der Brackweder Bartholomäuskirche ihr „50-Jähriges“ gefeiert haben. Sie sind zwar auf dem Bild zu sehen, das wir am Dienstag veröffentlicht haben, im Text aber fehlten ihre Namen. Die Goldkonfirmanden erhielten damals in dem Gotteshaus zum ersten Mal das Abendmahl.



Kleine Redaktionsitzung: Thomas (links) und Jürgen Thannhäuser treffen sich regelmäßig, um sich über den Fortgang ihrer Recherchen auszutauschen, Dokumente zu sichten oder Daten abzugleichen. FOTO: SILKE KRÖGER

Auf den Spuren der Gewerkschaft

Dokumentation: Jürgen und Thomas Thannhäuser sammeln seit 2001 alles über die Geschichte der Gewerkschaftsbewegung in den Möller-Betrieben

Von Silke Kröger

■ **Brackwede**. Wirtschaftsgeschichte hat viele Facetten, und vieles – der Werdegang von Firmen, die Entwicklung von Handelsbeziehungen, das Leben in der Schule, Jona Bodenberger. Der Zehnjährige ist doppelter Preisträger, denn er hat in der Altersgruppe 2 mit zwei Schlagzeuggruppen am Wettbewerb teilgenommen.

„Ich habe eigentlich immer gesammelt, alle möglichen Sachen“, erzählt Jürgen Thannhäuser, der seit 1975 bei den Möller-Werken arbeitete und dort auch lange Jahre im Betriebsrat mitgewirkt hat. „2001 ging es dann intensiver los“, sagt er rückblickend. Zusammen mit seinem Bruder Tho-

mas, der seit 1980 ebenfalls bei Möller tätig ist, begann er intensiver nachzuforschen: natürlich bei den Möller-Werken selbst, aber auch bei der Bielefelder Ortsgruppe der Industriegewerkschaft Bau, Chemie und Energie (BCE), im Stadtarchiv, im Brackweder Heimatmuseum, bei der Friedrich-Ebert-Stiftung oder der Ruhr-Universität Bochum. „Wir bekommen von überall Unterstützung“, erzählt Jürgen Thannhäuser.

Bis heute haben die Brüder Tausende von Stunden an

ihrem Projekt gearbeitet. Unzählige alte Gewerkschaftsprotokolle haben sie durchgesehen, zahllose Ausgaben der Gewerkschaftszeitung „Leder-Echo“ – „die Gewerkschaft Leder war einst zuständig für Möller“, erzählt Jürgen Thannhäuser –, Bücher und andere Veröffentlichungen: immer mit Blick auf die Firma Möller. „Und der entscheidende Kick kam dann 2015.“ Damals haben sie ihre Dokumentensammlung zum 125. Geburtstag der Industriegewerkschaft (BCE) erstmals in

Buchform herausgebracht.

Tarifverträge, Flugblätter, Unterlagen über Klausurtagungen, Erster-Mai-Kundgebungen und vieles mehr findet sich in ihrer Sammlung, die inzwischen acht Bände füllt und immer noch ergänzt wird. „Wir haben jetzt auch wichtige Ereignisse von Möller dazugenommen“, berichtet Jürgen Thannhäuser – Betriebsweitererungen etwa, die Gründung der Lehrwerkstatt oder die 100-Jahr-Feier der Werksfeuerwehr. Alle Dokumente werden gesichtet, eingescannt und zeitlich eingeordnet. „Wir fragen auch immer vorab an, ob wir das einbinden dürfen.“ Die Sammlung wird laufend ergänzt, wenn die Brüder wieder auf neue Informationen gestoßen sind. Jürgen Thannhäuser: „Die Bücher leben, sie sind nie abgeschlossen.“

Auch der Seniorchef der Möller-Werke, Peter von Möller, hat bereits drei Teile der Reihe bekommen. Wer sich ebenfalls dafür interessiert, der kann Exemplare zum Selbstkostenpreis beziehen.

Was noch fehlt

■ Eine Dokumentensammlung ist nie komplett. Auch den Brüdern fehlen noch viele Unterlagen. Große Lücken gibt es etwa in den Jahren 1933 bis 1945. Auch für die 60er Jahre suchen die beiden noch Unterlagen, ebenso zu den Betriebsräten bei Möller von 1945 bis heute. Vieles ist auch im Internet

nicht zu finden. „Wenn uns Leute Tipps geben können über Archive oder wo man noch recherchieren könnte, wäre das auch sehr hilfreich“, sagt Jürgen Thannhäuser. Zudem würden sich die Brüder über alte Fotos freuen. Genauere Infos gibt's bei jurgen.thannhaeuser@arcor.de

Berufsstart in eine starke Branche

Freisprechung: Gesellenbriefe und Zeugnisse für 42 Nachwuchskräfte im Hotel- und Restaurantgewerbe.

In Ostwestfalen bilden 116 Betriebe aus und bieten dabei fast 800 Ausbildungsplätze an

■ **Quelle** (kem). 42 junge Gastgewerblen aus Ostwestfalen starteten am 29. Januar ins Berufsleben: Die Köche, Hotel- und Restaurantfachleute sowie Systemgastronomen bekamen von der Dehoga feierlich ihre Zeugnisse überreicht und wurden freigesprochen.

Die Prüfer und Vertreter des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) sprachen den Fachkräften ihre Glückwünsche aus. Das Gastgewerbe sei eine spannende, interessante und abwechslungsreiche Branche. „Sie werden gebraucht und werden gutes Geld verdienen“, versicherte Dehoga-Geschäftsführer Thomas Keitel. Die Branche sei so vielfältig, dass jeder die zu ihm passende Aufgabe finden werde, von der „hippen Szenegastronomie“ bis zur Großhotellerie. „Die Kunden- beziehungsweise Gastorientierung ist hier der wichtigste Faktor“, erklärte er den neuen Gesellen.

„Wir brauchen Leute, die Lust haben, die Zukunft der

Gastronomie mitzugestalten, das Alte pflegen und dem Neuen gegenüber aufgeschlossen sind“, sagte Keitel. Dabei sei eine angemessene Work-Life-Balance wichtig. Er bedankte sich bei den ausbildenden Betrieben, „die geballte Kompetenz in fachlicher und theoretischer Hinsicht“. Derzeit gelte es, das „beste Ausbildungssystem der Welt“ zu verteidigen. Sein Dank galt auch den Prüfern, die „sich für eine kleine Aufwandsentschädigung rührend um unseren Nachwuchs kümmern“. Die Ausbildung sei „professionell“ und die Zusammenarbeit mit der IHK klappe reibungslos. So könnten sich die Betriebe auf die Ausbildung und müssten

nicht so um die Bürokratie kümmern. 116 Betriebe bilden in Ostwestfalen aus, sie bieten 799 Ausbildungsplätze. Dabei waren dieses Mal auch Absolventen des Kerschensteiner Berufskollegs, die keine herkömmliche Lehre gemacht haben, sondern eine vereinfachte Ausbildung. Das Berufskolleg ist eine Ersatzberuf-

schule in freier Trägerschaft der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Damit haben auch Schüler und Schülerinnen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf eine Chance auf einen Berufsabschluss. Drei wurden Helfer im Gastgewerbe, eine Fachpraktikerin in der Küche.

„Sie können zu Recht stolz sein“, sagte Keitel und betonte, dass von 40 Kandidaten 18 mit gut bestanden haben. Prüfungsbester unter den Hotelfachleuten ist Sophie-Luise Röper, unter den Systemgastronomen Daniel Rommel und unter den Helfern im Gastgewerbe Saskia Grundmann. Mit gut haben bestanden: Alexej Elke, Philipp Hirlinger, Louis Lange, Nadine Lange, Alexander Manzke, Kira Janine Meyer, Annabell Moebius, Julia Polten, Julia Schweminschneider, Vivien Smoluchowski, Bastian Sommer, Kristian Tomm, Stefanie Weiser, Katharina Wiese und Mahsun Yilmaz.



Freigesprochen: Elf Köche, ein Beikoch, 15 Hotelfachleute, fünf Restaurantfachleute, vier Fachgehilfen und drei Helfer im Gastgewerbe sowie fünf Fachkräfte der Systemgastronomie sind im Hotel Büscher in festlichem Rahmen freigesprochen und verlassen die Feier als Gesellen. FOTO: KEMNA

**Umweltmanagement
und Artenschutz**

Waldfriedhof: Politiker loben überwiegend Ideen des Umweltbetriebs für eine naturnahe Ruhestätte

■ **Sennestadt** (jgl). Kooperationen mit der Uni Bielefeld und der Biostation Senne hatten zusammen mit der einzigartigen Lage des Waldfriedhofs im städtischen Umweltbetrieb Ideen reifen lassen, dort ein Konzept für einen „naturnahen Friedhof“ zu entwickeln. Die Teilnahme am Regiopol-Projekt „Ökoprofit“ 2017 hätte da nicht passender kommen können. Darüber hatte die NW vergangenes August berichtet und damit die Neugierde der Sennestädter Bezirksvertreter geweckt, die nun Friederike Hennen von der Abteilung Friedhöfe eingeladen hatten, um über den Sachstand zu sprechen.

„Das ist ein Mehrjahresprojekt. Wir befinden uns gerade erst in der Bestandsaufnahme“, erklärte Hennen. Darum sei die Politik bisher in die Beratungen noch nicht einbezogen worden. Im Rahmen von „Ökoprofit“ habe man mit einer Optimierung in den Schwerpunkten Abfall, Wasser und Energie begonnen. „Wir haben die Beleuchtung der Verwaltung durch LED ersetzt und können damit perspektivisch 3.000 Euro im Jahr einsparen“, so Hennen.

Sie betonte die besonderen Voraussetzungen des Waldfriedhofs, auf dem 15 Nadelholz und 37 Laubbaumarten gezählt wurden. Besonders artenreich sei die Vegetation der

Sandmagerwiese im Zentrum des Friedhofs. „Die Bestandsaufnahme können wir voraussichtlich dieses Jahr beenden“, erzählte Hennen. Erst dann könnten Planungen für ein Friedhofskonzept konkretisiert werden. Eine naturnahe Grabgestaltung, Särge und Urnen aus nachwachsenden und biologisch abbaubaren Rohstoffen könnten Menschen mit ökologischem Bewusstsein eine Alternative zur konventionellen Beisetzung bieten. Dafür könne man mit Steinmetzen und Bestattern zusammenarbeiten.

Die Bezirksvertreter lobten die Ideen als innovativ, Bezirksbürgermeister Lars Nockemann meinte sogar: „Damit könnte der Waldfriedhof zu einem Vorzeigeprojekt werden.“ Das für die naturnahen Beisetzungen anvisierte Grabfeld, derzeit eine Brachfläche oberhalb des Parkplatzes, stößt jedoch auf Kritik. Sowohl Annette Dehmel (CDU) als auch Markus Müller (SPD) betonen, dass dadurch die Parkfläche nicht eingeschränkt werden dürfe, die Sennestädter Politiker eigentlich erweitern wollen. „Gerade um da rechtzeitig einschreiten zu können, wären wir gerne eher informiert worden“, so Müller, woraufhin Hennen erneut betonte, dass die eigentliche Planungsphase noch nicht begonnen habe.



Feuchtbiotop: Auch im Innenhof des Verwaltungsgebäudes findet sich wertvoller Lebensraum. Am Teich dort leben neben Fröschen auch eine ganze Reihe seltener Pflanzenarten. FOTO: JUDITH GLADOW

Sänger geehrt

MGV Harmonie: Erwin Lensch als Vorsitzender im Amt bestätigt

■ **Brackwede** (ast). Ehrungen und Wahlen standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereins Harmonie Brackwede. Für fünf Jahre Mitgliedschaft wurde Bernhard Ottensmann mit einem Geschenk geehrt. Gerd Geller wurde für zehn Jahre ausgezeichnet, Fritz Ortmeier wurde für zwanzig Jahre Aktivität im Verein geehrt. Andreas Walter gehört seit 30 Jahren dem Chor an, Rudo Kramme seit 35 Jahren. Werner Klumpe hält dem Verein seit mittlerweile 50 Jahren die Treue, und Hans-Dieter Böker ist seit sage und schreibe 60 Jahren Mitglied.

Außerdem wurde an diesem Abend im Lindenhof ein neuer Vorstand gewählt. In seinem Amt bestätigt wurde Erwin Lensch als Vorsitzender und Schriftführer. Friedhelm Schönebeck wurde stellvertretender Vorsitzender. Bernhard Ottensmann wurde zum Kassierer gewählt und Hans-Dieter Böker zum Notenwart. Stefan Steiner ist zum Chronisten ernannt worden. Andreas Walter ist weiterhin Chorleiter.

Am Sonntag, 27. Mai, tritt der Chor unter dem Motto „Das gibt's nur einmal...“ und kommt nicht wieder im Gymnasium Brackwede auf.



Sänger: Manfred Ramolla (v.l.), Fritz Ortmeier, Friedhelm Schönebeck, Günter Wegener, Erwin Lensch, Rudo Kramme, Stefan Steiner, Andreas Walter, Hans-Dieter Böker, Bernhard Ottensmann. FOTO: AST